

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

***für den Bachelorstudiengang Kulturwissenschaft
für das Wintersemester 2020/21***

Studienordnung 2018

Stand: 21.10.2020

Hinweis:

Zu jeder Veranstaltung finden Sie dem Kommentartext vorangestellt in vereinheitlichter Form die Angabe, wie viele Leistungspunkte Sie erwerben können. In der Klammer ist angegeben, wie sich die Leistungspunktzahl zusammensetzt und welche Leistungen Sie dafür erbringen müssen. Diesen Angaben können Sie auch entnehmen, ob Sie in einem Seminar eine Hausarbeit schreiben *müssen* oder ob die Abgabe einer Hausarbeit *optional* ist. Wenn die Möglichkeit, eine Hausarbeit abzugeben, nicht erwähnt ist, heißt das, dass Sie in der betreffenden Veranstaltung keine Hausarbeit schreiben können.

AVL BA 001 Wissenschaftliches Arbeiten und Planen Kulturwissenschaft

Die Anmeldung für die Tutorien erfolgt über Moodle. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 1)

Amanda Beser | Blockveranstaltung „Selbstreflexion und Planung“ + wöchentliches Tutorium

Mo, 26.10. und Di, 27.10. jeweils 10–16 Uhr

Di 16–18 Uhr | ONLINE | Beginn: 03.11.2020

6 LP

Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 2)

Amanda Beser | Blockveranstaltung „Selbstreflexion und Planung“ + wöchentliches Tutorium

Mo, 26.10. und Di, 27.10. jeweils 10–16 Uhr

Mi 16–18 Uhr | ONLINE | Beginn: 04.11.2020

6 LP

Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 3)

Laura Hädicke | Blockveranstaltung „Selbstreflexion und Planung“ + wöchentliches Tutorium

Mi, 23.10. und Di, 27.10. jeweils 9–15 Uhr

Do 14–16 Uhr | ONLINE | Beginn: 06.11.2020
6 LP

Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 4)

Marc-Patrick Wagner | Blockveranstaltung „Selbstreflexion und Planung“ + wöchentliches Tutorium

Termine für die Blockveranstaltung werden in Kürze bekanntgegeben.

Do 16–18 Uhr | ONLINE | Beginn: 05.11.2020
6 LP

Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 5)

Josephine Riediger | Blockveranstaltung „Selbstreflexion und Planung“ + wöchentliches Tutorium

Do, 29.10. und Fr, 30.10. jeweils 10–16 Uhr Raum: 1 19.0.31
Mi 14–16 Uhr | Raum: 1.19.0.13 | Beginn: 04.11.2020
6 LP

Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 6)

Karl Jäger | Blockveranstaltung „Selbstreflexion und Planung“ + wöchentliches Tutorium
Termine für die Blockveranstaltung werden in Kürze bekanntgegeben.

Di 10–12 Uhr | Raum: 1.19.0.13 | Beginn: 03.11.2020
6 LP

AVL BA 003 – Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste

V – Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I

Prof. Dr. Andres Köstler | Prof. Dr. Gertrud Lehnert | Prof. Dr. Johannes Ungelenk | Prof. Dr. Christian Thorau |

Do 10 – 12 Uhr | ONLINE | Beginn: 05.11.2020
3 LP (Klausur)

Die auf zwei Semester angelegte Vorlesung führt in grundlegende Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden der Kulturwissenschaft ein. Es soll das Spektrum des Faches vor Augen gestellt und in seine besondere Spezifik an der Universität Potsdam eingeführt werden; darüber hinaus werden methodische Grundlagen vermittelt. Schwerpunkte liegen etwa auf den Begriffsgeschichten von „Kultur“, „Kulturgeschichte“ und „Kulturwissenschaft“. Themen sind unter anderem: medial differente Formen des Erzählens, Fragen der Textualität, Visualität und Audibilität, der Repräsentation und Inszenierung, der Materialität und

Medialität, der Formen kulturellen Gedächtnisses; sowie der Transfer zwischen diesen Bereichen. – Die Themen werden in der dazugehörigen Übung vertieft.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 1)

Martha Rataj-Blunk, M.A. |

Fr 10–12 Uhr | Raum: 1.19.0.31 | Beginn: 06.11.2020

3 LP (2 Kurzreferate à 5 Minuten & 1 schriftliche Textzusammenfassung à 1 Seite)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertiefenden Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab 19.10.2020 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 2)

Martha Rataj-Blunk, M.A. |

Fr 12–14 Uhr | Raum: 1.19.0.31 | Beginn: 06.11.2020

3 LP (2 Kurzreferate à 5 Minuten & 1 schriftliche Textzusammenfassung à 1 Seite)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertiefenden Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab 19.10.2020 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 3)

Maria Weilandt, M.A. |

Di 14–16 Uhr | Raum: 1.19.0.31 | Beginn: 10.11.2020

3 LP (2 Kurzreferate (je 5 Minuten) + 1 schriftliche Textzusammenfassung à 1 Seite)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Leistungen für 3 LP: aktive Teilnahme, 2 Kurzreferate und eine schriftl.

Textzusammenfassung

Die Anmeldung für die Übung erfolgt ab 19.10. über Moodle. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl von 25 Studierenden erreicht.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 4)

Maria Weilandt, M.A. |

Mo 14–16 Uhr | Raum: 1.19.0.31 | Beginn: 09.11.2020

3 LP (2 Kurzreferate (je 5 Minuten) + 1 schriftliche Textzusammenfassung à 1 Seiten)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Leistungen für 3 LP: aktive Teilnahme, 2 Kurzreferate und eine schriftl.

Textzusammenfassung

Die Anmeldung für die Übung erfolgt ab 19.10. über Moodle. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl von 25 Studierenden erreicht.

AVL BA 004 – Europäische Literaturen

V – Der Europäische Roman

Prof. Dr. Gertrud Lehnert |

Mi 12–14 Uhr | ONLINE | Beginn: 04.11.2020

3 LP (Klausur)

Die Vorlesung bietet am Paradigma des Romans einen Überblick über die westeuropäische Literatur seit dem 18. Jahrhundert mit Ausflügen in die Zeit davor. Zur Sprache kommt neben der Gattungstheorie auch die Narratologie.

Die Vorlesung wird mit einer Klausur (60 Minuten) abgeschlossen.

V – Die großen Künstler der italienischen Renaissance in Biographien und Autobiographien

Prof. Dr. Cornelia Klettke |

Dienstag 12–14 Uhr | ONLINE | Beginn: 03.11.2020

3 LP (online-Test (5 Multiple choice-Fragen) + Klausur)

Die Vorlesung stellt anhand der Biographien von Zeitgenossen (Giorgio Vasari, *Le Vite de' più eccellenti pittori, scultori e architetti*) und von autobiographischen Zeugnissen (insbesondere der Vita von Cellini, aber auch aus Briefen, wie denen von Michelangelo) Künstlerviten der italienischen Renaissance vor. Dabei geht es zum einen um die literaturwissenschaftliche Frage nach der Anlage der Autobiographie und Biographie der Renaissance, die am Beispiel von Cellini und Vasari vor dem Hintergrund von deren Quellen erörtert werden, sowie um die Rekonstruktion der spezifischen Künstlerpersönlichkeit der Renaissance und ihr Selbstverständnis. Außer den großen Künstlern Leonardo da Vinci, Raffael von Urbino und Michelangelo Buonarroti werden eine große Zahl weiterer bedeutender Künstler der Zeit in den Blickpunkt gerückt.

Bemerkung: Die Vorlesung erfolgt digital in Form einer Power Point Präsentation. Die Folgen dieser Präsentation finden Sie in Moodle. Die Folien werden regelmäßig zum Tag der Sitzung eingestellt. Benutzername und Password erhalten Sie in einer Rundmail an alle Seminarteilnehmer*innen nach Ihrer Anmeldung für die Vorlesung zum ersten Termin. Wenn Ihre Anmeldung nicht über PULS erfolgt oder Sie sich später einschreiben, kontaktieren Sie bitte Herrn Klauke (lklauke@uni-potsdam.de).

S – Romane des Realismus

Prof. Dr. Gertrud Lehnert |

Mi 14–16 Uhr | Raum: 1.19.1.22 | Beginn: 04.11.2020

2/6 LP | 2 LP (Referat (10–15 Minuten) mit Handout (3–5 Seiten)) + ggf. 4 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Im Seminar werden drei exemplarische Texte der sogenannten realistischen Romanliteratur besprochen. Im Zentrum stehen die Fragen, wie literarischer Realismus beschrieben werden kann, welche Themen die Romane behandeln und vor allem: *wie* sie das tun.

Bitte besorgen Sie sich bald die Romane und beginnen Sie in der vorlesungsfreien Zeit mit der Lektüre – alle drei Romane sind sehr umfangreich! Dafür aber auch durchaus unterhaltsam.

Honoré de Balzac: Illusions perdues / Verlorene Illusionen

Gustave Flaubert: Madame Bovary

George Eliot: Middlemarch

S – Daheim bleiben

Anna Hordych, M.A. |

Mo 12–14 Uhr | Raum: 1.19.0.31 | Beginn: 02.11.2020

6 LP (Referat (15 Minuten) mit Handout à 1–1 ½ Seiten) + Hausarbeit à 10 Seiten)

Das Haus kann ein Ort des Rückzugs und eine Festung des Privaten gegen eine öffentliche oder gar feindliche Umgebung sein. Zahlreiche Texte des 19. Jahrhunderts stilisieren das eigene Heim als friedvollen Platz bürgerlicher Idylle. Doch nur äußerst selten lässt sich das häusliche Drinnen erfolgreich von dem abschirmen, was sich Draußen abspielt. Es erfordert zumindest Maßnahmen, die den heimeligen Komfort stark auf die Probe stellen. Dass solche Versuche nicht nur kapriziös und mühsam, sondern sogar naturwidrig sind, zeigt sich spätestens gen Ende des 19. Jahrhunderts in Huysmans' Skandalroman *À rebours* – dt. *Gegen den Strich*, in welchem sich der Adelige Jean Des Esseintes gänzlich von der übrigen Welt abkapselt. Gelangweilt wendet sich der Dandy von der Gesellschaft ab, um sich in den eigenen vier Wänden ein prachtvoll-glänzendes, rein künstliches Refugium zu schaffen. Form und Ästhetik spielen in diesem literarischen Werk der Dekadenz eine tragende Rolle und verleihen der heimisch zelebrierten Weltabgewandtheit einen besonderen Reiz. Insgesamt beschäftigt sich der Kurs mit Aspekten des Stils und befragt das Verhältnis eines Stillstands auf Handlungsebene zu Ausschweifungen deskriptiver Art.

Neben dem weltfremden Kokon, den Huysmans 1884 entwirft, möchte der Kurs weitere Topoi von häuslichem Rückzug und Lebensuntüchtigkeit untersuchen und die Schnittstelle von Privatraum und gesellschaftlichem Außen beleuchten. Dabei rücken auch Texte aus dem 20. Jahrhundert in den Blick, die das Private zur politischen Sphäre erklären und vom passiven Widerstand zu Hause erzählen (bspw. Perec: *Un homme qui dort* – dt. *Ein Mann der schläft*, 1967). Zur Textgrundlage gehören außerdem Passagen aus Houellebecqs jüngsten Romanen *Soumission* – dt. *Unterwerfung* (2015) und *Serotonin* (2019), in denen die häusliche Abkapselung nicht weniger politisch ist und sich in einer Spirale von Konsumeifer und Einzelgängertum verliert.

Bitte melden Sie sich für das Seminar vor Semesterbeginn über Moodle an.

S – Madame de Staël, *Corinne ou l'Italie*

Lars Klauke, M.A. |

Mi 14–16 Uhr | ONLINE | Beginn: 04.11.2020
6 LP (Kurzreferat (15 Minuten) + Hausarbeit à 10 Seiten)

Germaine de Staëls Roman *Corinne ou l'Italie* (1807) erfreut sich bei seinem Erscheinen in Europa größter Beliebtheit und wird zu einem Bestseller. Gleichzeitig ist der Roman von Beginn an durch ein enges Verständnis von Literaturkritik und eine Skepsis gegenüber einer Frau als Schriftstellerin mit Vorurteilen belastet. Erst seit dem Ende des 20. Jahrhunderts ist der Roman in seiner Bedeutung von der Literaturwissenschaft wirklich entdeckt worden und zu einem international beachteten Gegenstand der Forschung avanciert. *Corinne ou l'Italie* ist auf mehreren Ebenen lesbar: als ein Reisebericht, als eine Liebesgeschichte, als eine hymnische Zelebration von Italien. Die Liebesgeschichte beseelt auf unverwechselbare Weise sowohl Landschaften als auch Sehenswürdigkeiten Italiens, indem der Blick der (glücklichen, enttäuschten und trauernden) Liebenden auf ihnen ruht. Madame de Staël weist sich mit dieser Besiegelung der Orte durch das Gefühl als Kennerin Goethes aus, in dessen Fußstapfen sie tritt.

Der Roman konstituiert sich aus dem Mythos Italien, der mit der Figur der Corinne geschaffen wird. Darüber hinaus hat er den dokumentarischen Charakter einer Italienreise. Dabei tritt die Anknüpfung Staëls an den Geist der griechischen Antike im Sinne von Johann Joachim Winckelmann deutlich zum Vorschein.

Wir untersuchen den Roman im Laufe des Seminars unter den genannten Aspekten aber auch hinsichtlich der in Deutschland von Friedrich Schlegel entwickelten frühromantischen Romanpoetik: der Universalpoesie, die für das Verständnis des Romans grundlegend ist.

Das Seminar findet wöchentlich in Form von gemeinsamen Lektüresitzungen über Zoom statt. Sekundärtexte werden über Moodle bereitgestellt. Die Zugangsdaten werden nach Anmeldung rechtzeitig zu Beginn des Semesters per Rundmail kommuniziert.

Literatur

Hinweis: Die Anmeldung für den Kurs erfolgt über PULS

Lektüregrundlage:

Madame de Staël, *Corinne ou l'Italie*, Édition de Simone Balayé. Paris: Gallimard, 1985 (Folio Classique).

Madame de Staël, *Corinna oder Italien*. München: Winkler (Übersetzung von Dorothea Schlegel).

S – Microrrelatos, Flash Fiction, Kurzgeschichte: Die Kunst des Erzählens vom Kleinen ins Kleinste

Dr. Patricia Gwozdz |
Di 16–18 Uhr | ONLINE | Beginn: 03.11.2020
6 LP (Erstellen eines Podcasts + Hausarbeit à 10 Seiten)

Komplexität muss nicht unbedingt in langen Texten ausgedrückt werden. Oft reicht nur ein Satz, um eine gesamte Erzählwelt und ihre Figuren entstehen zu lassen. Antike Philosophen und Ärzte haben sich in sehr kurzen Sentenzen und Aphorismen ausgedrückt, künstlerische Werke stellten ein Thema in nur einem Bild und einem kurzen Satz dar (Embleme). Und im

Zeitalter der Sozialen Medien, wie Twitter oder Instagram, werden Kurzgeschichten des Alltags neu erfunden.

Das Seminar möchte daher in einem transkulturellen Vergleich, die unterschiedlichen Kleinformaten der Erzählkunst in Spanien, Lateinamerika, Deutschland sowie den USA untersuchen. Zunächst werden die unterschiedlichen Bezeichnungen wie „microrrelato“, „short fiction“/„short story“/„flash fiction“ und „Kurzgeschichte“ miteinander verglichen. Es wird u.a. danach gefragt, ob sie komplett unterschiedliche Erzählverfahren verwenden, oder sie noch einen anderen gemeinsamen Nenner haben außer ihrer Kürze. Gibt es kulturelle Unterschiede? Welche wechselseitigen Einflüsse lassen sich zwischen den einzelnen Autor*innen wahrnehmen?

Das Seminar möchte nicht nur literaturtheoretische Fragen zur Textgattung erarbeiten, sondern vor allem die Analyse dieser Texte in den Vordergrund stellen. Anhand einer Auswahl von unterschiedlichen Autor*innen soll einzeln oder in Gruppenarbeit (max. 2) ein literaturwissenschaftlicher Podcast von ca. 20-30 Minuten erstellt werden, in dem die eigene Analyse vorgestellt wird. Entscheidet man sich zu zweit ein solches Projekt zu machen, dann wäre es naheliegend, wenn die eigenen Analysen in einer Art von Interview und/oder Gespräch erfolgen.

Zeitplanung:

- November: Ich werde jede Woche einen kleinen Podcast zum Thema erstellen, das Euch als Basis dienen soll, um eigene Thesen für die Analysen zu formulieren. Im Laufe des Anhörens solltet Ihr Euch Gedanken machen, welche Texte ihr behandeln möchten und was Euch am meisten daran interessiert.
- Dezember: Anfang Dezember machen wir am Di von 16-18 Uhr eine Zoom-Sitzung, in der wir Fragen zum Seminar und den einzelnen Themen diskutieren. Hier können wir auch Probleme, Gruppeneinteilung etc. abklären. Bis zu den Weihnachtsferien sollte mir jeder/jede von Euch ein kleines Exposé von ca. 1 Seite schicken, in dem Ihr Eure Idee zum Podcast kurz vorstellt und wie es aufgebaut werden soll. Hier sind auch Einzelgespräche per Zoom möglich.
- Januar: Präsentation der Podcasts und abschließende Diskussion. Deadline für die Einreichung der Podcasts sind einmal der 19. und der 26. Januar. Am 2. Februar halten wir per Zoom eine abschließende Diskussionssitzung, in der wir die einzelnen Podcast-Formate bewerten.

Zum Podcast selbst:

- Oberstes Gebot: Seid kreativ! Ein Podcast sollte nicht nur ein abgelesener Text sein, sondern eine stimmliche Performance zwischen Wissensvermittlung und Unterhaltung. Denkt immer an Euer Publikum, das Euch zuhört
- Text entwerfen: Denkt daran, dass nicht alles im Text stehen muss, sondern dass Ihr auch zwischen den Zeilen improvisieren könnt. Der Text selbst sollte daher eher wie ein Drehbuch oder ein kleines Drama sein.
-

Hinweis: Die Anmeldung für den Kurs erfolgt über PULS

Forschungsliteratur zur Vorbereitung:

Ottmar Ette (Hg.): Nanophilologie. Literarische Kurz- und Kürzestformen in der Romania. Tübingen 2008. (Spanien/Lateinamerika)

David Lagmanovich: El microrrelato. Teoría y historia. Buenos Aires 2006. (Argentinien)

Leonie Marx: Die deutsche Kurzgeschichte. Stuttgart 2005. (Deutschland)

Florence Goyet: The Classic Short Story 1870-1925. Cambridge 2014. (Europa vergleichend)

Martin Scofield: The Cambridge Introduction to the American Short Story. Cambridge 2006. (USA)

S – Montesquieu, *Lettres persanes*

Dr. Sabine Zangenfeind |

Mi 8–10 Uhr | ONLINE | Beginn: 04.11.2020

6 LP | 3 LP (Referat à 15 Minuten) + 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Montesquieus Briefroman *Lettres persanes* (1724/1754) ist nicht nur eines der Hauptwerke der französischen Frühaufklärung, sondern auch ein Bestseller im 18. Jahrhundert: Der Blick von zwei persischen Reisenden auf das zeitgenössische Frankreich und ein ‚orientalischer‘ Rahmen, der im Serail angesiedelt ist, weckten das Interesse des Lesepublikums. Das Seminar untersucht die gattungsspezifischen Merkmale des Briefromans, widmet sich der Problematisierung von Kategorien wie ‚Orient‘ und ‚Okzident‘ sowie ‚Identität‘ und ‚Alterität‘, analysiert die Beziehung zwischen Binnen- und Rahmenebene und beschäftigt sich mit den zentralen Themen des Textes wie Geschlechterbeziehungen, Religion, Politik, Gesellschaft und Kultur.

Hinweis: Die Anmeldung für den Kurs erfolgt über PULS

Literatur:

Campagna, Norbert (2001): *Charles de Montesquieu. Eine Einführung*. Düsseldorf: Parerga.

Starobinski, Jean (1994): *Montesquieu*. Paris: Seuil.

Wolfzettel, Friedrich (2000): „Montesquieu, *Les Lettres persanes* (1721/1754), in: Dietmar Rieger (Hg.): *18. Jahrhundert. Roman*. Tübingen: Stauffenburg, S. 41-84.

S – Die italienische Novelle

Dr. Sabine Zangenfeind |

Di 8–10 Uhr | ONLINE | Beginn: 03.11.2020

6 LP (aktive Teilnahme + Hausarbeit à 10 Seiten)

Das Seminar widmet sich der italienischen Novellistik, der innerhalb der Literaturgeschichte Italiens in Bezug auf formale, inhaltliche und sprachliche Aspekte große Bedeutung zukommt. Im Zentrum der Lehrveranstaltung stehen die Analyse und Interpretation ausgewählter Novellen aus Giovanni Boccaccios *Decamerone* sowie Fragen nach einer möglichen Definition und Typologie der ‚Gattung‘ Novelle, nach Quellen und Bezügen zu Vorformen der Kurzprosa (Mirakel, Legende, Exemplum etc.), nach der Weiterentwicklung der Novelle als Kurzform literarischen Erzählens im Laufe der Jahrhunderte. Die Novellen Boccaccios liegen auch in deutscher Übersetzung vor.

Das Seminar findet online statt. Alle Informationen und Materialien finden Sie in Moodle.
Hinweis: Die Anmeldung für den Kurs erfolgt über PULS

Literatur:

- Krömer, Wolfram. (1973): Kurzerzählungen und Novellen in den romanischen Literaturen bis 1700. Berlin: Schmidt.
- Neuschäfer, Hans-Jörg (1969): Boccaccio und der Beginn der Novelle. Strukturen der Kurzerzählung auf der Schwelle zwischen Mittelalter und Neuzeit. München: Fink.
- Wetzel, Hermann H., (1977): Die romanische Novelle bis Cervantes. Stuttgart: Metzler.

S – Sizilien: Die literarische Konstruktion einer Region

Dr. Sabine Zangenfeind |
Mi 10–12 Uhr | ONLINE | Beginn: 04.11.2020
6 LP (aktive Teilnahme + Hausarbeit à 10 Seiten)

In dem 1979 publizierten Interviewband *La Sicilia come metafora* verweist Leonardo Sciascia, der wie kaum ein anderer Autor nach 1945 das literarische Sizilienbild prägte, auf die „dimensione fantastica“ Siziliens, die immer auch auf der „besiegten Insularität“ beruhe: Wechselnde Fremdherrschaften, Geschichtspessimismus, Ausbeutung, Gewalt, mafiose Machtstrukturen bestimmten die Geschichte und Identität der Insel. Unter Berücksichtigung der historisch-politischen und kulturellen Geschichte Siziliens bietet das Seminar einen Überblick über die Entwicklung des Sizilienbildes in der italienischen Literatur des 20. Jahrhunderts anhand der Analyse und Interpretation ausgewählter Texte u.a. von Giovanni Verga, Luigi Pirandello, Leonardo Sciascia, Roberto Alajmo. Die zu besprechenden Texte liegen auch in deutscher Übersetzung vor.

Das Seminar findet online statt. Alle Informationen und Materialien finden Sie in Moodle.
Hinweis: Die Anmeldung für den Kurs erfolgt über PULS

Literatur:

- Aymard, Maurice / Giarizzo, Giuseppe (Hg.) (1987): *Storia d’Italia. Le regioni dall’Unità a oggi. La Sicilia*. Torino: Einaudi.
- Dittelbach, Thomas (2010): *Geschichte Siziliens: von der Antike bis heute*. München: Beck.

Ü – (Re)Lektüren: Gustave Flauberts „Madame Bovary“ (1857)

Maria Weilandt, M.A. |
Mo 8–10 Uhr | ONLINE | Beginn: 02.11.2020
3 LP (4 schriftl. Analysen (1/2 Seite, 1 Seite und 2 x jeweils 2 Seiten))

Gustave Flauberts wohl berühmtester Roman erzählt die Geschichte des Ehepaars Charles und Emma Bovary. Da sie das Leben auf dem Land zunehmend langweilt, flüchtet sich die Protagonistin des Romans in Träume von einem aufregenderen Leben, in Liebesromane, in den Konsum teurer Luxusgüter und in eine Affäre. Als sie schließlich erkennen muss, dass sie ihre Familie in den finanziellen Ruin geführt hat, nimmt sich Emma Bovary das Leben. In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit Flauberts Roman auseinandersetzen, ihn in seinem literatur- und kulturhistorischen Kontext verorten und die wichtigsten Themen und

Motive der Geschichte besprechen. Zudem werden wir literaturwissenschaftliche Einordnungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseeindrücken in Verbindung bringen. Im Laufe des Semesters werden von den Kursteilnehmer*innen immer wieder kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des Romans angefertigt, die die Ansätze aus der Sekundärliteratur einbeziehen. Ziel der Übung ist nicht nur die genaue Beschäftigung mit Flauberts Roman. Es soll uns auch darum gehen, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen.

Die Übung wird z.T. via Zoom stattfinden und z.T. über Aufgabenstellungen, die Sie selbstständig bearbeiten.

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe des Romans:

Gustave Flaubert: Madame Bovary, übers. v. Elisabeth Edl, München: dtv 2014

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 19.10. über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl von 15 Studierenden erreicht.

Ü – (Re)Lektüren: Joanne K. Rowlings „Harry Potter and the Philosopher’s Stone“ (1997)

Maria Weilandt, M.A. |

Di 10–12 Uhr | ONLINE | Beginn: 03.11.2020

3 LP (4 schriftl. Analysen (1/2 Seite, 1 Seite und 2 x jeweils 2 Seiten))

Die Bände der „Harry Potter“-Reihe (1997–2007) der britischen Schriftstellerin Joanne K. Rowling gehören zweifellos zu den bekanntesten und meistgelesenen Fantasy- und Jugendromanen. In der ersten von insgesamt sieben Geschichten werden die wichtigsten Figuren der Reihe vorgestellt und die Lesenden lernen die magische Parallelwelt rund um die Zauberschule Hogwarts kennen, die der junge Harry Potter nun erstmals besucht. Neben Fantasy-, Jugend- und Bildungsroman, wird „Harry Potter and the Philosopher’s Stone“ aber auch schnell zu einer klassischen Abenteuergeschichte.

In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit Rowlings Roman auseinandersetzen, ihn in seinem literatur- und kulturhistorischen Kontext verorten und die wichtigsten Themen und Motive der Geschichte besprechen. Zudem werden wir literaturwissenschaftliche Einordnungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseeindrücken in Verbindung bringen. Im Laufe des Semesters werden von den Kursteilnehmer*innen immer wieder kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des Romans angefertigt, die die Ansätze aus der Sekundärliteratur einbeziehen. Ziel der Übung ist nicht nur die genaue Beschäftigung mit Joanne K. Rowlings Roman. Es soll uns auch darum gehen, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen.

Die Übung wird z.T. via Zoom stattfinden und z.T. über Aufgabenstellungen, die Sie selbstständig bearbeiten

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe des Romans:

J.K. Rowling: „Harry Potter and the Philosopher’s Stone“, London: Bloomsbury 2000 (oder spätere Auflage)

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 19.10. über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl von 15 Studierenden erreicht.

Ü – (Re)Lektüren: Virginia Woolfs „Mrs. Dalloway“ (1925)

Sula Textor, B.A. |

Mi 10–12 Uhr | Raum: 1.19.0.31 | Beginn: 04.11.2020

3 LP (3 schriftliche Analysen à 1 ½ Seiten)

Virginia Woolfs 1925 erschienener, vierter Roman *Mrs. Dalloway* gilt als einer der zentralen Texte der literarischen Moderne. Die Erzählung folgt der Protagonistin Clarissa Dalloway an einem Tag im Juni 1923 bei ihren Vorbereitungen für eine Feier, deren Gastgeberin sie am Abend sein wird, durch London. Dabei blicken wir als Leser*innen nicht von außen auf die Handlung, sondern wir teilen Clarissa Dalloways Erleben, in dem sich Wahrnehmungen und Gedanken, Eindrücke und Erinnerungen beständig überlagern.

In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit Virginia Woolfs Roman auseinandersetzen. Wir werden ihn einer genauen erzähltechnischen Analyse unterziehen und dabei grundlegende erzähltheoretische Begriffe erarbeiten, ihn in seinem literatur- und kulturhistorischen Kontext verorten und die wichtigsten Themen und Motive besprechen. Wir werden verschiedene literaturwissenschaftliche Betrachtungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseindrücken in Verbindung bringen.

Ziel der genauen Beschäftigung mit dem Roman ist es, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen. Im Laufe des Semesters werden Sie dazu drei kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des Romans anfertigen.

Bitte melden Sie sich für die Übung ab dem 19. Oktober über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht.

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe des Romans:

Virginia Woolf: *Mrs. Dalloway*, Oxford: Oxford University Press 2008. ISBN:
9780199536009

Ü – (Re)Lektüren: Kate Chopins „The Awakening“ (1899)

Sula Textor, B.A. |

Di 10–12 Uhr | Raum: 1.19.0.31 | Beginn: 03.11.2020

3 LP (3 schriftliche Analysen à 1 ½ Seiten)

Kate Chopins Roman *The Awakening* schockierte und empörte bei seinem Erscheinen 1899 Leser*innen und Kritiker*innen durch die direkte Infragestellung geltender gesellschaftlicher Konventionen und Moralvorstellungen. Erzählt wird eine Episode aus dem Leben der 28-jährigen Edna Pontellier, die sich ihrem Wunsch nach sexueller, spiritueller und künstlerischer Freiheit bewusst wird und sich in ihrer Rolle als Ehefrau und Mutter im New Orleans der frühen 1890er Jahre zunehmend erdrückt fühlt. Aufgrund der negativen Reaktionen geriet Chopin's Werk zunächst in Vergessenheit und wurde erst in den 1960ern durch die Literaturwissenschaft wiederentdeckt.

In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit Kate Chopins Roman auseinandersetzen. Wir werden ihn einer genauen erzähltechnischen Analyse unterziehen und dabei grundlegende erzähltheoretische Begriffe erarbeiten, ihn in seinem literatur- und

kulturhistorischen Kontext verorten und die wichtigsten Themen und Motive besprechen. Wir werden verschiedene literaturwissenschaftliche Betrachtungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseindrücken in Verbindung bringen.

Ziel der genauen Beschäftigung mit dem Roman ist es, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen. Im Laufe des Semesters werden Sie dazu drei kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des Romans anfertigen.

Bitte melden Sie sich für die Übung ab dem 19. Oktober über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht.

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe des Romans:

Kate Chopin: *The Awakening*, Oxford: Oxford University Press, 2008. ISBN: 9780199536948

AVL BA 005 – Visuelle Kulturen

S – Italiensehnsucht

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Do 14–16 Uhr | Raum: 1.19.1.16 | Beginn: 05.11.2020

6 LP (Referat à 10 Minuten + Hausarbeit à 10 Seiten)

Im Lauf der Jahrhunderte ist die Reise nach Italien für gebildete Europäer, speziell für KünstlerInnen, zu einer Pflichtübung geworden, der nicht wenige mit großem Engagement nachkamen. Mit Italien verbanden und verbinden sich unterschiedlichste Sehnsüchte und Erwartungen, die sich in Italiendichtungen, -bildern und anderen produktiven Verarbeitungen der Reisen niedergeschlagen haben. Das Seminar versucht eine europäisierende Einbindung unterschiedlicher Italien-Erfahrungen (von der Grand Tour bis zur Corona-Aversion) und geht dabei besonders auf Reisende und Künstler aus Deutschland und Westeuropa ein.

S – Ornamentik

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Fr 10–12 Uhr | Raum: 1.19.1.16 | Beginn: 06.11.2020

6 LP (Referat à 10 Minuten + Hausarbeit à 10 Seiten)

Wohl nicht von ungefähr gründen das besondere Interesse am Ornament, aber auch die Krise seiner Anwendung im Historismus. Die Ornamentsemantik büßte im selben Moment ihre Selbstverständlichkeit ein, als man ihr Vokabular als Leitform der Stilgeschichte entdeckte. Seither konkurrieren historische (Riegl) mit psychologischen (Gombrich) und kulturphilosophischen (Raulet) Ansätzen zu einer Ornamenteerklärung. Das Seminar will einen Überblick über die wichtigsten Grundformen der Ornamentik vom Mittelalter bis zur Moderne geben, zugleich aber auch eine wissenschaftsgeschichtliche Einführung in die Beschäftigung mit dem Ornament bieten.

Zugleich im Kupferstichkabinett. Daher höchstens 15 TeilnehmerInnen.

Literatur zur Einführung:

Alfons Riegl, Stilfragen. Grundlegungen zu einer Geschichte der Ornamentik, Berlin 1893
Ernst H. Gombrich, Ornament und Kunst. Schmucktrieb und Ordnungssinn in der Psychologie des dekorativen Schaffens, Stuttgart 1982 (The sense of order. A study in the psychology of decorative art, Oxford 1979)
Gérard Raulet und Burghart Schmid (Hg.), Kritische Theorie des Ornamentes, Wien 1993
Gérard Raulet und Burghart Schmidt (Hg.), Vom Parergon zum Labyrinth. Untersuchungen zur kritischen Theorie des Ornamentes, Wien 2001

S – Biopics – Künstlerviten im Spielfilm (Gruppe 1)

Martha Rataj-Blunk, M.A. |

Mi 16:15–19:15 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 04.11.2020

3/6 LP | 3 LP (Referat à 30 Minuten) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Die Herkunft und Verbreitung der Klischees des visionären Künstlers und seines Zerbrechens an einer unempfänglichen Gesellschaft sind älter als der Film. Doch eignet sich das Medium wie kein zweites, das Bild vom verkannten Genie bis heute populär zu halten. Denn schenkt man den zahlreichen Spielfilmen Glauben, die sich den Viten mehr oder minder namhafter Künstlerpersönlichkeiten verschrieben haben, dann unterscheidet sich ein Künstlerleben ganz erheblich von den Leben Normalsterblicher.

Das Seminar soll einen Überblick über die mannigfaltigen, formal und qualitativ höchst unterschiedlichen filmischen Positionen zum Thema „Künstlerleben“ vermitteln und zudem für die Tücken des Transfers von Werken der Bildenden Kunst ins Filmmedium sensibilisieren.

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab 19.10.2020 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: Sie müssten sich bitte nach der Anmeldung über [Gruppenauswahl](#) für eine der beiden Gruppen = Termine entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl für die jeweilige Gruppe erreicht. Die Übernahme eines Referats à 30 Minuten wird vorausgesetzt.

S – Biopics – Künstlerviten im Spielfilm (Gruppe 2)

Martha Rataj-Blunk, M.A. |

Mo 16:15–19:15 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 02.11.2020

3/6 LP | 3 LP (Referat à 30 Minuten) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Die Herkunft und Verbreitung der Klischees des visionären Künstlers und seines Zerbrechens an einer unempfänglichen Gesellschaft sind älter als der Film. Doch eignet sich das Medium wie kein zweites, das Bild vom verkannten Genie bis heute populär zu halten. Denn schenkt man den zahlreichen Spielfilmen Glauben, die sich den Viten mehr oder minder namhafter Künstlerpersönlichkeiten verschrieben haben, dann unterscheidet sich ein Künstlerleben ganz erheblich von den Leben Normalsterblicher.

Das Seminar soll einen Überblick über die mannigfaltigen, formal und qualitativ höchst unterschiedlichen filmischen Positionen zum Thema „Künstlerleben“ vermitteln und zudem

für die Tücken des Transfers von Werken der Bildenden Kunst ins Filmmedium sensibilisieren.

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab 19.10.2020 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: Sie müssten sich bitte nach der Anmeldung über [Gruppenauswahl](#) für eine der beiden Gruppen = Termine entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl für die jeweilige Gruppe erreicht. Die Übernahme eines Referats à 30 Minuten wird vorausgesetzt.

S – Kunst in der DDR

Martha Rataj-Blunk, M.A. |

Do 12–14 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 05.11.2020

3/6 LP | 3 LP (Referat à 30 Minuten) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Die Kunst genoss in der DDR einen hohen Stellenwert. Von offizieller Seite als pädagogisches Vehikel für ideologische Maximen der *neuen Gesellschaft* in Dienst genommen und entsprechend rigide durch den Staat reglementiert, war die bildende Kunst ebenso wie die Literatur, das Theater und der Film der Doktrin des *Sozialistischen Realismus* unterworfen. Doch das Stilidom und seine Auslegung unterlag einem steten Wandel. Auch die kulturpolitischen Rahmenbedingungen erfuhren im Laufe der vier Jahrzehnte zahlreiche Anpassungen, so dass sich die Beziehungen zwischen Staat und Künstler stets spannungsreich gestalteten. Im Seminar soll anhand der Beschäftigung mit Leben und *Cœuvre* ausgewählter Künstler ein differenziertes Bild der komplexen Geschichte der Kunst in der DDR und ihrer Rezeption erarbeitet werden.

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab 19.10.2020 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Vorgesehen ist eine Tages-Exkursion in das Kunstarchiv Beeskow. Der Termin wird am Veranstaltungsbeginn mitgeteilt. Die Übernahme eines Referats à 30 Minuten wird vorausgesetzt.

S – Female Rage: Emotionen in Superheld*innencomics

Annemarie Klimke, M.A. |

Blockseminar | Raum: 1.09.2.04 | Termine: 07.&08.11., 14.&15.11.2020 jeweils 10–16 Uhr
6 LP (Referat à 20 Minuten + Hausarbeit à 10 Seiten)

„Please, don't cry, Supergirl!“ Mit den Comicsuperheld*innen wie beispielsweise Supergirl, Batgirl oder She-Hulk entstanden weibliche Pendants zu ihren so populären und erfolgreichen männlichen Vorbildern. Als weinerliche Damsels in Distress, wütende Bad Girls oder sprachlose Masken werden diese Superheld*innen zu emotionalen Sidekicks im männlich dominierten Superheld*innenuniversum stilisiert. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit jenen bislang noch weniger erforschten weiblichen Superheld*innen und der Darstellung von Emotionen im Text-Bild-Medium Comic. Welche Emotionen werden in den Comics

dargestellt? Wie wird über die Darstellung von Emotionen Körper und Geschlecht generiert? Mit welchen Mitteln und Strategien kann der Comic Emotionen darstellen? Diese Fragen wollen wir in dem Seminar gemeinsam diskutieren.

Hinweise:

Die Teilnehmer*innenzahl des Seminars ist auf 10 begrenzt. Für die Anmeldung senden Sie mir bitte eine Mail an annemarie.klimke@uni-potsdam.de, dann trage ich Sie für den Kurs ein.

Literatur (Auswahl)

Comics

William Moulton Marston, H. G. Peter (1942): Sensation Comics #1: „Wonder Woman comes to America“, in: M. C. Gaines (Hg.) (2016): Wonder Woman, the Golden Age omnibus. Burbank: DC Comics, S. 20–33

Greg Rucka, JH Williams (2011): Batwoman: Elegy. New York: DC Comics

Sekundärliteratur

Julia Abel, Christian Klein (2016): Leitfaden zur Comicanalyse, in: Julia Abel et al. (Hg.): Comics und Graphic Novels: Eine Einführung. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag, S. 77–106

Hartmut Böhme (1996): Gefühle, in: Christoph Wulf (Hg.): Vom Menschen. Handbuch der Historischen Anthropologie. Weinheim: Beltz , S. 525–548

Ü – Bildbeschreibung – Übung vor Originalen (Gruppe 1)

Martha Rataj-Blunk, M.A. |

Di 14–16 Uhr | Veranstaltungsort: extern (Berliner Museen) | Beginn: 03.11.2020

3 LP (Referat à 30 Minuten)

Wie funktionieren Bilder, wie können wir sie lesen und verstehen? Wie können wir ergründen, welcher spezifischen Logik sie folgen? Mit welchen bildnerischen aber auch inhaltlichen Mitteln erzeugen sie Sinn? Welche Strategien stehen dem Künstler zur Verfügung, seine eigene Weltsicht oder diejenige seines Auftraggebers mitzuteilen? Vor ausgewählten Originalen aus dem reichen Fundus der Gemäldegalerie in Berlin werden gemeinsam grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Methoden der Werkbeschreibung, Analyse und Interpretation erprobt. Gleichzeitig gibt das Seminar einen Überblick über die Gattungen, Themen und Stile der Malerei vom Mittelalter bis zum Rokoko.

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab 19.10.2020 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssten sich bitte nach der Anmeldung über Gruppenauswahl für eine der beiden Gruppen = Termine entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl für die jeweilige Gruppe erreicht. Die Übernahme eines Referats à 30 Minuten wird vorausgesetzt. Alle Veranstaltungen finden in der Gemäldegalerie, Mattheiskirchplatz, 10785 Berlin statt. Der Treffpunkt ist jeweils im Foyer des Museums.

Ü – Bildbeschreibung – Übung vor Originalen (Gruppe 2)

Martha Rataj-Blunk, M.A. |

Di 16–18 Uhr | Veranstaltungsort: extern (Berliner Museen) | Beginn: 03.11.2020
3 LP (Referat à 30 Minuten)

Wie funktionieren Bilder, wie können wir sie lesen und verstehen? Wie können wir ergründen, welcher spezifischen Logik sie folgen? Mit welchen bildnerischen aber auch inhaltlichen Mitteln erzeugen sie Sinn? Welche Strategien stehen dem Künstler zur Verfügung, seine eigene Weltsicht oder diejenige seines Auftraggebers mitzuteilen? Vor ausgewählten Originalen aus dem reichen Fundus der Gemäldegalerie in Berlin werden gemeinsam grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Methoden der Werkbeschreibung, Analyse und Interpretation erprobt. Gleichzeitig gibt das Seminar einen Überblick über die Gattungen, Themen und Stile der Malerei vom Mittelalter bis zum Rokoko.

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab 19.10.2020 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssten sich bitte nach der Anmeldung über Gruppenauswahl für eine der beiden Gruppen = Termine entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl für die jeweilige Gruppe erreicht. Die Übernahme eines Referats à 30 Minuten wird vorausgesetzt. Alle Veranstaltungen finden in der Gemäldegalerie, Mattheiskirchplatz, 10785 Berlin statt. Der Treffpunkt ist jeweils im Foyer des Museums.

AVL BA 006 – Auditive Kulturen

V – Grundlagen der Musikgeschichte II

Prof. Dr. Christian Thorau |

Do 12–14 Uhr | ONLINE | Beginn: 05.11.2020
3 LP

Die Grundvorlesung II legt den Fokus auf die geschichtliche Entwicklung von musikalischen Formen, Prozessen und Phänomenen (im Unterschied zur Vorlesung I, die einen Gang durch die Musikgeschichte anhand von großen Uraufführungen und ihrem historischen Kontext bietet). Dabei wird es um den Weg aus der Evolutionsgeschichte in die Anfänge von Musik im klassischen Griechenland gehen, um Prozesse von der frühen Mehrstimmigkeit bis in die moderne, harmonische Tonalität, um die Veränderungen der Beziehung zwischen Sprache, Affekt und Musik und um die Entwicklung von Gattungen und Formen der Instrumental- und Vokalmusik.

Info:

Vorlesungen I und II können unabhängig voneinander besucht werden. Die Grundlagenvorlesung I findet wieder im nächsten Sommersemester (2021) statt.

Literatur:

Riemann-Musik-Lexikon in fünf Bänden, hrsg. von Wolfgang Ruf, 13. aktualisierte Auflage Mainz 2012; dtv-Atlas Musik in zwei Bänden, 23. durchgeseh. und korrigierte Auflage, München 2013 (beides zur Anschaffung empfohlen).

S – Schweige und höre! Kultur- und musikwissenschaftliche Zugänge zum Thema Hören und Stille

Prof. Dr. Christian Thorau |

Blockseminar (Termine siehe weiter unten) | verschiedene Orte | Beginn: 15.10.2020

3/6 LP (ggf. mit Hausarbeit)

**Achtung: besonderes musikwissenschaftliches Blockseminar im Wintersemester! ++++
Beginnt mit Workshop bereits am Donnerstag, 15. Oktober! ++++ Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldung bis zum Montag 14.9. erforderlich! ++++**

Die erste und letzte Sinneswahrnehmung eines Menschen ist das Hören. Ungeboren hören wir schon Worte, Klänge, Musik. Noch im Sterben können Worte und Musik uns erreichen. Doch wie funktioniert Hören? Wie wird Hören sozial, ästhetisch und rituell eingeübt? Was beeinflusst unsere Hörgewohnheiten? Auf wen hören wir und warum? Und was wird aus unserem Hören, wenn es plötzlich still ist?

Hören und Musikhören haben sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten verstärkt als Thema in den Musik- und Kulturwissenschaften etabliert. Zu einem Leitmotiv der Hörreflexion wurde dabei der Zusammenhang von Hören, Stille und Musik. Das Seminar verknüpft die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit zwei Veranstaltungen, die das Thema um religionswissenschaftliche Aspekte erweitern: einem Workshop, der meditative und spirituelle Aspekte erkundet (hier steht die Erfahrung im Zentrum), und einer Tagung an der Universität Potsdam zum Thema „Über.Hören: Die Klänge des Religiösen“.

Das Seminar besteht deshalb aus **drei Blöcken**, von denen der erste vor dem offiziellen Vorlesungsbeginn liegt. Das Seminar ist bereits vor Weihnachten abgeschlossen.

I: Do 15. Oktober 16 Uhr – Sa 17. Oktober 18 Uhr: Workshop „Schweige und höre!“ im Zentrum Kloster Lehnin mit Übernachtung; Kosten: 46,80 €(Doppelzimmer, zwei Nächte), Selbstverpflegung

II: Do 6. November 18–21 Uhr – Fr 7. November 10–16 Uhr: Besuch der Tagung „Über.Hören: Die Klänge des Religiösen“, veranstaltet vom Forum Religionen im Kontext der Universität Potsdam, Campus Griebnitzsee

III: Seminarsitzungen Do 18–20 Uhr: 12. November – 10. Dezember, Campus Golm

Wer Interesse an dem Seminar hat, sollte Offenheit für Prozesse der Selbsterfahrung mitbringen, Vorerfahrung in meditativer Praxis ist willkommen, aber nicht Voraussetzung. Das Seminar ist als Präsenzseminar angelegt, die Studierendenzahl ist deshalb auf 10 begrenzt.

ANMELDUNG: Studierende, die dieses Seminar belegen wollen, müssen sich bis zum Montag, 14. September verbindlich anmelden und die Übernachtungskosten im Voraus bezahlen. Bitte melden Sie sich bei Interesse direkt bei Prof. Dr. Thorau (thorau@uni-potsdam.de).

Dieses Seminar ist auch in den folgenden Modulen anrechenbar:

AVL_BA_007: Kulturwissenschaftliches Vertiefungsmodul

AVL_BA_008: Forschung- und Praxismodul Kulturwissenschaft der Künste

S – Judentum und jüdische Musik in Werken europäischer Komponisten

Prof. Dr. Jascha Nemtsov |

Mo 10–12 Uhr | ONLINE | Beginn: 02.11.2020

3/6 LP (ggf. mit Hausarbeit)

In der Darstellung der Juden in der europäischen Musik ist bis ins 19. Jahrhundert hinein eine eigenartige Dichotomie zu verzeichnen: Während das jüdische Volk der biblischen Zeit als Träger der prophetischen Ideale der Gerechtigkeit, Gottesfürchtigkeit und Freiheit respektiert wurde, galten die zeitgenössischen Juden als erbärmliches, heimatloses und von allen verachtetes Volk, das für die Sünden seiner Vorfahren bestraft wurde. Die jüdische Musiktradition wurde in der europäischen Kultur lange kaum wahrgenommen, bzw. abschätzig behandelt. Das erste Kapitel einer musikalischen Judaica schufen russische Komponisten wie Mussorgsky oder Rimski-Korsakow. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand in Russland dann eine eigene jüdische nationale Schule in der Musik, die später das Schaffen vieler Komponisten in Westeuropa und in den USA beeinflusste. Nach dem Holocaust wird jüdische Musik nicht mehr nur als folkloristisches Element aufgefasst, sondern eher als politisches und moralisches Symbol.

Literatur:

Jascha Nemtsov, Jüdische Musik in Werken europäischer Komponisten, in: Manfred Sapper u.a. (Hrsg.), Impulse für Europa. Tradition und Moderne der Juden Osteuropas (= Osteuropa, 58. Jg., Nr. 8–10/2008),

English version: Jewish Music in Works of European Composers, in: „Impulses for Europe. Tradition and Modernity in East European Jewry”, 2008

S – Das Neue Testament in der Musik: Betrachtungen aus der jüdischen Perspektive

Prof. Dr. Jascha Nemtsov |

Mo 8–10 Uhr | ONLINE | Beginn: 02.11.2020

3/6 LP (ggf. mit Hausarbeit)

In diesem Kurs werden die vielfältigen Verbindungen zwischen Musik und dem Neuen Testament behandelt. Vor allem die vier Evangelien, die das Leben und Wirken von Jesus aus Nazareth darstellen, wurden zur Grundlage für unzählige Musikwerke und sie bleiben bis heute eine wichtige Inspirationsquelle der abendländischen Musik. Trotz der christlichen Verfolgung, die Juden im Namen Jesu jahrhundertelang erfuhren, setzten sie sich seit jeher mit Jesus auseinander. Das wachsende jüdische Interesse an diesem Thema seit der Zeit der Aufklärung spiegelt sich auch im künstlerischen Schaffen.

Literatur:

Thomas Schipperges: Musik und Bibel, Band 2, Bärenreiter, Kassel u.a. 2009

Walter Homolka: Der Jude Jesus – Eine Heimholung; Herder Verlag, Freiburg 2020

S – 250 Jahre Ludwig van Beethoven- Deutungsmuster, Sichtweisen, Analysen

Prof. Dr. Christian Thorau |

Di 10–12 Uhr | Campus Golm, Haus 6, Raum 1.01 | Beginn: 03.11.2020

3/6 LP (ggf. mit Hausarbeit)

Zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven beschäftigt sich das Seminar mit Deutungsmustern, die sich seit dem 19. Jahrhundert für einen Komponisten und Musiker verfestigt haben, der zur Schlüsselfigur für die klassisch-romantische Musik wurde. Das Seminar ist angelegt als Einführung in das Werk anhand von Fragestellungen, welche die (durch die Pandemie gebremste) Jubiläumsdynamik des Jahres 2020 aufwirft. Dabei wird auch das Jubiläumsritual genauer angesehen, das als Teil einer Gedächtniskultur sowohl musik- als auch kulturwissenschaftlich interessant ist. Für den Fall, dass sich im Winter Veranstaltungen der UP für das Beethoven-Jahr realisieren lassen, kann das Seminar auch praktische Projektarbeit einschließen.

Dieses Seminar ist als Präsenzseminar geplant, kann aber bei hoher Teilnehmer*innenzahl in ein Hybrid- oder Onlineformat gewechselt werden.

AVL BA 007 – Kulturwissenschaftliches Vertiefungsmodul

S – Michel Foucault: Subjekt, Wissen, Macht

Prof. Dr. Johannes Ungelenk |

Di 14–16 Uhr | ONLINE | Beginn: 03.11.2020

3/6 LP | 3 LP (1 Sitzungsverantwortung (90 Minuten) + 1 Rekapitulations-Input (12 Minuten)) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Michel Foucault hat mit seinem zwischen Philosophie, Geschichtswissenschaft und Soziologie angesiedeltem Denken kaum zu überschätzende Anstöße für eine kritische Beschäftigung mit Gesellschaft und Kultur geliefert. Das Seminar möchte drei zentrale und miteinander verschaltete Denkachsen Foucaults – Subjekt, Wissen, Macht – rekonstruieren. Als Ausgangspunkt soll Foucaults Vortrag „Was ist Kritik?“ dienen, den wir langsam gemeinsam erarbeiten wollen und von dem aus Seitenblicke auf Foucaults früheres Werk (*Die Ordnung der Dinge*) und auch wichtige spätere Texte (*Sexualität und Wahrheit*) geworfen werden sollen.

S – Stadt erzählen – erschaffen – überschreiben

Sula Textor, B.A. |

Di 16–18 Uhr | Raum: 1.09.2.05 | Beginn: 03.11.2020

6 LP (Kurzanalyse oder Essay à 3 Seiten + Hausarbeit à 10 Seiten)

Das Seminar wird gemeinsam mit Jassin Braun, B.A. angeboten.

Das Seminar erkundet Stadt in literarischen, kulturhistorischen, politischen und ästhetischen Zusammenhängen. Ausgehend von einem Blick auf die kulturellen Rahmenbedingungen der Großstadt am Übergang zur Moderne werden wir uns zunächst mit der Rolle des Spazierengehens in Texten zu Berlin und Paris beschäftigen. Dem Gehen als kulturelle Praktik werden wir im Verlauf des Seminars folgen und dabei untersuchen, wie sich verschiedene Modi der gehenden Raumerfahrung mit literarischen Schreibtechniken verschränken: Inwiefern können die Bewegungen im Raum Stadt erzählen, erschaffen oder auch überschreiben? Und können literarische Texte selbst Spaziergänge mit Worten sein?

Wer bewegt sich (wie) in der Stadt? Für wen ist sie da, wen schließt sie aus? Im Seminar wollen wir auch politische Implikationen von Stadt in den Blick nehmen. Dazu beschäftigen wir uns zum Beispiel mit (weiblichen/queeren) Neukonzeptionen von Walter Benjamins Figur des „Flâneurs“ und mit widerständigen (Schreib-)Praktiken. Immer wieder wird es dabei auch darum gehen, wie Stadt ästhetisch funktioniert, welche Bilder sie erzeugt und wie das komplexe Gebilde einer Großstadt mit künstlerischen Mitteln festgehalten, hervorgebracht und verändert werden kann.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab dem 19. Oktober über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht.

Bitte besorgen Sie sich vor Semesterbeginn folgenden Roman in einer der angegebenen Ausgaben und beginnen Sie mit der Lektüre:

Patrick Modiano: *Dans le café de la jeunesse perdue*, Gallimard folio, 2009. ISBN: 978-2070361243 (französischer Originaltext)

Patrick Modiano: *Im Café der verlorenen Jugend*, dtv, 2013. ISBN: 9783423142748 (deutsche Übersetzung)

Alle weiteren Texte werden bei Moodle bereitgestellt.

S – Gesichter des Grauens – Geschlechterspezifische Angstdarstellungen in der europäischen Schauerromantik

Helena Lachenwitzer, M.A. |

Mo 14–16 Uhr | ONLINE | Beginn: 02.11.2020

3/6 LP | 3 LP (Referat à 15 Minuten) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 15 Seiten)

Als Gegenströmung zur vernunftorientierten Weltsicht der Aufklärung fasziniert in der Schwarzen Romantik (auch Schauerromantik) des ausgehenden 18. Jahrhunderts die Lust am Schrecken und Irrationalen. Das Übernatürliche, das Phantastische, die Abgründe des menschlichen (Unter)Bewusstseins, das Böse und Morbide entwickeln sich zu zentralen Schlüsselmotiven in Kunst und Literatur, welche das Horrorgenre bis in unsere heutige Zeit prägen. Wie alle menschlichen Empfindungen zeigt uns dabei auch die Angst viele facettenreiche „Gesichter“. Die Definition dessen, was wir als erschreckend und bedrohlich empfinden, ist hierbei stets an bestimmte soziokulturelle Faktoren und Entwicklungen gebunden.

In diesem Seminar widmen wir uns verschiedenen Genre-VertreterInnen aus dem europäischen Raum und untersuchen, welche Darstellungsstrategien KünstlerInnen und AutorInnen jener Zeit anwenden, um Affekte des Grauens in ihren Werken zu erzeugen. Insbesondere erörtern wir die Frage, ob das Gender jener creators of horror als wesentliche Unterscheidungskategorie bei der Affektproduktion mitgedacht werden sollte und inwiefern dieses sich auf deren narrative Imagination, wie auch die technische und kognitive Inszenierung niederschlägt.

Die maximale TeilnehmerInnenzahl ist auf 30 Studierende begrenzt.

Eine Voranmeldung erfolgt per Email an: lachenwitzer1@uni-potsdam.de

Das englische Textverständnis wird vorausgesetzt

S –Gender –Eine Einführung

Sonja Kull, M.A. | Blockseminar | ONLINE

Termine: 29.1. und 30.1., 12.02. und 13.2., je 10–16 Uhr

3/6LP | 3 LP (regelmäßige Teilnahme + Referat) + 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Dieses Blockseminar ist eine Einführungsveranstaltung und richtet sich an alle Studierenden, die sich mit dem Thema *Gender* aus kulturwissenschaftlicher Perspektive konstruktiv und kritisch auseinandersetzen möchten. Ziel dieses Seminares ist es, sowohl das soziale als auch das biologische Geschlecht als Konstrukte zu verstehen, die weder statisch noch „natürlich“, sondern kulturell konstruiert und historisch wandelbar sind. Basierend auf einer Einführung zu den Zielen und Inhalten der Gender Studies wird sich das Seminar zunächst mit Laqueurs Thesen zur Erzeugung der Geschlechterdifferenz beschäftigen. Illustrierend dazu werden wir Texte der Aufklärung von Rousseau, Hippel, de Gouges und Wollstonecraft diskutieren. Es folgt eine Auseinandersetzung mit den Thesen der Psychoanalyse (Freud und Riviere). In einem weiteren Block wird die Gender Theorie im Mittelpunkt stehen, hier vor allem die Positionen des klassischen Feminismus anhand der Texte von Woolf, de Beauvoir und Irigaray, in Abgrenzung dazu Butlers Ansatz der Performativität. Des Weiteren werden postkoloniale sowie theoretische Ansätze der Queer Studies diskutiert. In einem abschließenden Block steht Gender als Analysekategorie in den Literatur- und Kulturwissenschaften selbst im Mittelpunkt.

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar ist die grundsätzliche Bereitschaft, theoretisch anspruchsvolle Texte zu lesen und inhaltliche Fragen an die Texte zu stellen, um eine lebendige Diskussion zu ermöglichen. Bitte beachten Sie, dass das Lesepenum neben einführenden Lexikoneinträgen zum Großteil theoretische und komplexe Aufsätze umfasst! Die Texte und entsprechende Leseaufgaben werde ich Ihnen über Moodle (z. T. in Auszügen) zur Verfügung stellen.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 begrenzt.

Bitte schreiben Sie sich für dieses Seminar bis Ende Oktober bei Moodle ein und sehen Sie von persönlichen Emails ab.

AVL BA 008 – Forschungs- und Praxismodul Kulturwissenschaft der Künste

S – Geschlechtergeschichte ausstellen: Kuratieren einer Ausstellung mit digitalisierten Beständen der Staatsbibliothek zu Berlin

Maria Weilandt, M.A. |

Mi 10–12 Uhr | ONLINE | Beginn: 04.11.2020

6 LP | 3 LP (Kuratieren der Ausstellung) + ggf. 3 LP (Präsentation der Ausstellungsinhalte)

Im Jahr 2019 haben Mitarbeiterinnen der Staatsbibliothek zu Berlin in Vorbereitung auf einen Kulturhackathon digitalisierte Bibliotheksbestände zum Thema Geschlechtergeschichte ausgewählt und in Untergruppen kategorisiert. Diese Datensets versammeln über dreihundert historische Quellen – von gedruckten Büchern über Fotografien, Illustrationen, Flugschriften bis hin zu handschriftlichen Briefen – und umfassen einen Zeitraum von 1518–1920.

Ziel dieses Praxisseminars wird es sein, dass Sie aus diesen historischen Quellen eine eigene Plakatausstellung erstellen. Das Seminar findet in Kooperation mit der Staatsbibliothek zu Berlin (Dr. Nicole Eichenberger, Barbara Heindl) statt.

Das Seminar wird zunächst mit einigen Einführungssitzungen zum Thema Gender Studies und Geschlechtergeschichte, zum Thema Ausstellungen und den Grundlagen des Kuratierens sowie zum Thema Digitalisierung von (historischen) Beständen und Erstellung der vorliegenden Datensets beginnen. Die Sitzungen werden via Zoom stattfinden. Danach werden Sie Gelegenheit haben, sich in Kleingruppen mit den Datensets zu befassen, die Bestände zu sichten und selbstständig diejenigen Quellen auszuwählen, die Sie in die Ausstellung integrieren möchten. Anschließend gilt es zu erarbeiten, wie Sie mit Ihren Quellen umgehen und wie Sie sie ausstellen möchten (Plakate gestalten, Bilder auswählen und bearbeiten, Ausstellungstexte schreiben etc.). Gemeinsame Rücksprachen und Konsultationen werden Ihre Arbeit begleiten. Am Ende steht eine von Ihnen erstellte und kuratierte Ausstellung, die wir sowohl an der Universität Potsdam als auch in der Staatsbibliothek zu Berlin zeigen werden.

Die Teilnahme an diesem Seminar wird für Studierende ab dem 3. Fachsemester empfohlen.

Die Anmeldung für das Seminar erfolgt ab 19.10. über Moodle. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl von 25 Studierenden erreicht.

S – FLUXUS – Kriegskinder. Einflüsse politischer Krisen und die Ästhetik der Gewalt in der Fluxus-Bewegung

Dr. Philipp John |

Mi 15–17 Uhr | Veranstaltungsort: museum FLUXUS+ in Potsdam | Beginn: 04.11.2020
3 LP (regelmäßige aktive Teilnahme)

Das Seminar nimmt biografische Aspekte ausgewählter Künstler*innen der Sammlung zum Anlass, ihre individuellen Werkentwicklungen zu untersuchen. Exemplarisch werden Arbeiten von Künstler*innen wie Mary Bauermeister, Bazon Brock, Joseph Beuys, Boris

Lurie, Ben Patterson, Wolf Vostell und Emmett Williams in Beziehung zueinander gesetzt und ihre ästhetischen Implikationen erörtert. Hierzu werden einschlägige Diskurse zum Thema Kunst und Politik, Gesellschaft und Gewalt erarbeitet, um nicht nur Motive, sondern spezifische Strategien der Künstler*innen als Folge und Verarbeitung von Krisenerfahrungen auszumachen.

Das Seminar findet parallel zur Ausstellung „FLUXUS – Kriegskinder“ im museum FLUXUS+ statt. Ziel des Seminars ist es, den Erwerb grundlegender Kenntnisse zur Kunst der Fluxus-Bewegung sowie die Übung von Präsentationstechniken vor Originalen und kritische Betrachtung zeitgenössischer Kunst.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die ein ausgeprägtes Interesse an zeitgenössischer Kunst und einschlägigen Diskursen mitbringen.

Teilnehmer: max.15

Hinweis:

Bitte wenden Sie sich für die Anmeldung bis zum 26.10.2020 an die Seminarleitung unter john@fluxus-plus.de.

Weiterführende Literatur:

Knoche, Stefan: Benjamin – Heidegger. Über Gewalt. Die Politisierung der Kunst. Wien, 2000.

Lyotard, Jean Francois: Die Analytik des Erhabenen. München, 1994.

Rancière, Jacques: Politik der Bilder. Berlin, 2009.

Steyerl, Hito: Die Farbe der Wahrheit: Dokumentarismen im Kunstmuseum. Wien, 2008.

Sontag, Susan: Das Leiden anderer betrachten. Frankfurt, 2008.